

Kleines ABC der Naturheilverfahren



Inhalt

	Seite
Naturheilkunde - Eine Begriffsbestimmung	2
Systematik der Naturheilverfahren	4
Akzeptanz der Naturheilkunde in der Bevölkerung	7
ABC der Naturheilverfahren:	
Aderlass - Ayurveda	8
Baunscheidt-Behandlung - Cantharidentherapie	9
Carcinochrom-Reaktion - Elementartherapie	10
Enzymtherapie - Homöopathie	11
Homöopathische Hochpotenzen - Lasertherapie	12
Lichttherapie - Neuraltherapie	13
Nosodentherapie - Ozontherapien	14
Physikalische Therapien – Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach von Ardenne	15
Sauerstofftherapien - Spagyrik	16
Störfeld-Therapie - Zelltherapie	17
Anhang I: Naturheilverfahren mit medikamentösen Therapien	18
Anhang II: Glossar	19
Literaturverzeichnis	21

Naturheilkunde - Eine Begriffsbestimmung

Die wissenschaftliche Medizin mit ihrer großen Leistungsfähigkeit, wie sie in der Bekämpfung der akut lebensbedrohlichen Infektionskrankheiten, den Spitzenleistungen der modernen Chirurgie und der Intensivmedizin, der herausragenden Medizintechnik, dem Höchststand an diagnostischen Möglichkeiten usw. zum Ausdruck kommt, möchte keiner missen. Die Schulmedizin bietet eine hervorragende Diagnostik und effektive Therapien. Allerdings: Eine ganze Reihe dieser Therapien sind oft reich an Nebenwirkungen, die aber bewusst in Kauf genommen werden unter dem Motto "Der Nutzen ist ungleich größer als der Schaden, der dabei angerichtet wird." Die drei therapeutischen Prinzipien der Schulmedizin sind die Entfernung von Krankhaftem aus dem Körper (eliminatio), der Ersatz von Fehlendem (substitutio) und die Lenkung bzw. Korrektur gestörter Prozesse und falscher Funktionen durch ihre zahlreichen Medikamente (directio). Die wissenschaftliche Medizin eliminiert, substituiert und dirigiert: Sie führt also dem Patienten von außen und mit ihren eigenen Methoden Gesundheit zu und setzt so Prozesse ohne die eigentliche Mitarbeit des kranken Organismus in Gang. Daraus folgt: Domäne der Schulmedizin ist die so genannte

symptomatische Behandlung, also die Beschäftigung mit dem kranken Organ. Die Einheit von Leib und Seele wird dabei vielfach nicht berücksichtigt.

Die Naturheilkunde hingegen hat ihr Wesen nicht in der symptomatischen Behandlung. Sie will Symptome also keineswegs bekämpfen, sondern sie überflüssig machen. Die "sanfte Medizin" stellt grundsätzlich der Pathogenese, der Krankheitsentstehung, die Beachtung der Hygiogenese, der Gesundheitswerdung, gegenüber: Die Selbstheilungskräfte des Organismus sollen verstärkt werden oder in Gang gesetzt werden, wenn sie von sich aus nicht wirksam genug sind. Die wesentlichen Grundsätze der Naturheilkunde basieren auf diesem Denken: Die Entstörung, die Entgiftung, die Stimulation. Bei der Entstörung werden Blockaden ausgeschaltet oder abgebaut, die natürliche Abläufe des Organismus unterbinden oder krankmachende unterhalten. Die Entgiftung hat die Ausscheidung krankmachender Reizstoffe (Gifte) zum Ziel. Mit der Stimulation wird der kranke Organismus aktiviert, "seine ihm eigene, seine individuelle und seine ihm gemäße Gesundheit aus eigener Kraft zurückzugewinnen" (Malte Bühring: Naturheilkunde – Grund-

lagen, Anwendungen, Ziele). So wenden sich viele Menschen alternativ oder ergänzend zur Schulmedizin dieser "sanften Medizin" zu, denn sie hat die Bestimmung, in ihren Heilweisen den Weg der Natur nachzuziehen, natürlich zu behandeln, auf jeden Fall aber nicht zu schaden.

Natur-heil-kunde heißt also nichts anderes als sich kundig zu machen, wie die Natur heilt.

Naturheilkunde setzt damit auf den "inneren Arzt" (Paracelsus); alle ihre Behandlungsformen leiten sich aus diesem Zweckdenken ab: Die ursprüngliche Absicht der Natur ist Erhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit. Dabei sieht sie den Menschen in seiner Gesamtheit aus Körper, Seele und Geist.

Zusammenfassend kann man also sagen:

Die Naturheilkunde richtet sich allgemein auf die Regulierung der körperlichen Vorgänge in dem Bestreben, die natürlichen Heilkräfte des Organismus voll zu entwickeln. Sie zeichnet sich dabei durch folgende Aspekte aus:

1. **Behandlung des gesamten Organismus an Stelle der Behandlung einzelner gestörter Organfunktionen – Der individuelle Mensch kommt zum Behandler und nicht ein krankes standardisiertes Organ!**
2. **Förderung von Selbstheilungstendenzen an Stelle von durch von außen dem Körper zugeführter (z. B. medikamentöser) rein symptomatischer Behandlung.**
3. **Unschädlichkeit der Therapie ("Primum nil nocere" - "Zuallererst keinen Schaden anrichten!").**

Somit ist die Naturheilkunde als Therapie gegen viele chronische Erkrankungen prädestiniert, da ihre Behandlungsformen Regulationsstörungen (= Störungen der Selbstheilungskraft des Körpers) als eigentliche Ursache des Krankheitsprozesses ausschalten können.

Bei akuten Krankheiten ist sie "Mittel der Wahl", da sie auch hier darauf abzielt, den Körper ohne zusätzliche schädliche Einflüsse (Nebenwirkungen) in seinem Kampf gegen die Krankheit zu unterstützen und natürliche Abwehrreaktionen nicht unterdrückt.

Naturheilkunde ist aber vielfach auch Komplementärmedizin (complementum = Ergänzung). Diese Bezeichnung beschreibt eine medizinische Richtung, die bestimmte diagnostische und therapeutische Verfahren, die außerhalb der klassischen Schulmedizin stehen, ergänzend zur Schulmedizin einsetzt.

"Die Frage, ob denn nun die Schulmedizin oder die Naturheilkunde besser ist, stellt sich in dieser Form gar nicht. Die Frage lautet vielmehr, bei welcher Krankheit und welchem Patienten zu welchem Zeitpunkt Naturheilverfahren oder die Schulmedizin angebracht ist – gelegentlich kann es auch sinnvoll sein, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen.

Eines Tages wird es vielleicht eine Medizin geben, in der beide medizinischen Systeme nebeneinander bestehen – nicht miteinander konkurrierend, sondern sich zum Wohle des Patienten ergänzend." (Volker Schmiedel in Augustin/Schmiedel: Praxisleitfaden Naturheilkunde)

Systematik der Naturheilverfahren

Kein Begriff in der Medizin ist so reich an Synonymen wie "Naturheilkunde". Während für die Schulmedizin verhältnismäßig wenige Begriffe synonym gebraucht werden (z. B. wissenschaftliche Medizin, Hochschulmedizin), haben sich für "Naturheilkunde" mittlerweile eine Vielzahl von Bezeichnungen gefunden:

Erfahrungsheilkunde, biologische Medizin, Komplementärmedizin, Alternativmedizin, Ganzheitsmedizin, unkonventionelle Medizin, nicht etablierte Medizin, Naturmedizin, sanfte Medizin. Polemischen Ursprungs sind Bezeichnungen wie Außenseitermedizin und Paramedizin.

Viele dieser Begriffe beschreiben lediglich den Gegensatz zur Schulmedizin (Erfahrungsheilkunde, Alternativmedizin, unkonventionelle Medizin, nicht etablierte Medizin) oder drücken aus, dass Naturheilverfahren die Schulmedizin ergänzen können (Komplementärmedizin). Biologische Medizin, Ganzheitsmedizin, Naturmedizin und sanfte Medizin hingegen kommen der Definition für "Naturheilkunde" (Naturheilkunde heißt nichts anderes als sich kundig zu machen, wie die Natur heilt) schon näher. Wirkliches Synonym für "Naturheilkunde" ist aber lediglich der Begriff "Autoregulative Medizin",

der jedoch in der obigen Liste nicht enthalten ist, da er nur unter medizinischen "Insidern" kursiert: "Naturheilverfahren zielen auf eine aktive Beteiligung und Nutzung selbstregulierender Prozesse des menschlichen Organismus (Autoregulation) in Richtung Gesundheit" (Dieter Melchart in Melchart/Wagner: Naturheilverfahren – Grundlagen einer autoregulativen Medizin).

Nach diesem kleinen Exkurs, der gezeigt hat, dass Schlagworte oder Synonyme letztlich den Begriff "Naturheilkunde" in seinem Selbstverständnis und im allgemeinen Verständnis nicht ersetzen können, werden jetzt die drei großen Gruppen dargestellt, in die sich die Naturheilverfahren unterteilen:

■ Als "**Klassische Naturheilverfahren**" werden die Therapien der Naturheilkunde bezeichnet, die über eine lange Tradition verfügen und echte Naturfaktoren einsetzen, wie z. B. Wärme, Kälte, Wasser und Heilpflanzen, aber auch Bewegung und mechanische Kraft. Zu den klassischen Naturheilverfahren gehören u. a. die Hydrotherapie, die Thermotheapie, die Lichttherapie, die physikalischen Therapien und die Phytotherapie. Auch die

Elektrotherapie rechnet man zu ihnen.

■ Unter den Begriff "**Erweiterte Naturheilverfahren**" fallen die Methoden, die in Nachahmung natürlicher Prozesse Heilungsprozesse in Gang setzen. Als Beispiele seien die ausleitenden Verfahren, die Eigenblutbehandlung und die Neuraltherapie genannt.

■ Die traditionelle chinesische Medizin mit der Akupunktur, die Homöopathie, der Ayurveda und die anthroposophische Medizin werden wegen ihres jeweils umfassenden und speziellen therapeutischen Konzepts als "**Eigenständige Therapierichtungen**" bezeichnet.

Naturheilkundliche Therapieverfahren können nun noch weiter nach ihren **Wirkprinzipien** wie folgt unterschieden werden: Reiztherapien, Umstimmungstherapien, energetische Therapien, Immunstimulation, Substitutionstherapie (s. Anhang II: Glossar). Die Wirkungsmechanismen der einzelnen Naturheilverfahren überschneiden sich jedoch, eine strenge und ausschließliche Zuordnung zu diesen fünf Funktionsbereichen ist deshalb in vielen Fällen nicht möglich. So liegt z. B. die Wirkung der Aku-

punktur sowohl im Bereich der Umstimmungstherapien als auch der energetischen Therapien.

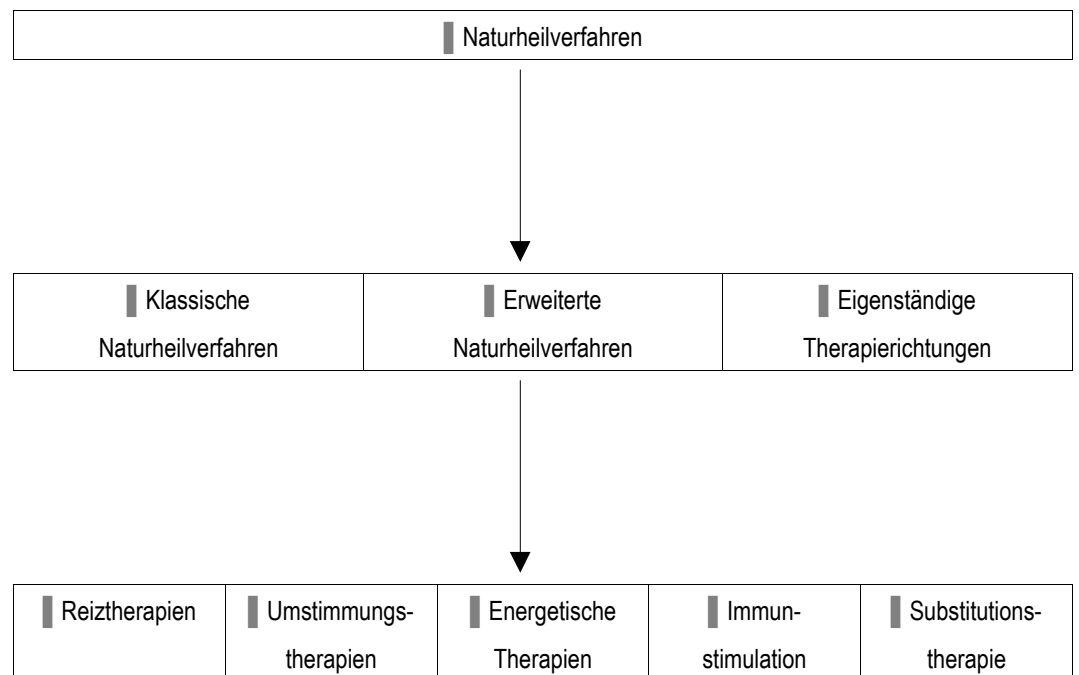
Zu Eigen ist allen Naturheilverfahren – wie auch immer sie eingeordnet, klassifiziert, unterschieden und bezeichnet werden mögen – ihr gemeinsames Ziel: Die Regulierung der körperlichen Vorgänge in dem Bestreben, die natürlichen

Heilkräfte des Organismus voll zu entwickeln. Denn: Naturheilkunde heißt eben nichts anderes als sich kundig zu machen, wie die Natur heilt.

Insoweit bleibt die Naturheilkunde auch nicht beschränkt auf "natürliche" Stoffe wie Phytotherapeutika (= pflanzliche Heilmittel). Auch z. B. die Neuraltherapie, bei der Lokalanästhetika (= Mittel zur örtlichen Betäubung) injiziert

werden, gehört zur Naturheilkunde, da durch die Entblockung einer "nerval vermittelten Ursache/Wirkungsbeziehung zwischen Störfeld (Anm.: z. B. Narbe) und erkranktem Organ eine natürliche (!) Heilung einsetzen kann". (Pschyrembel: Wörterbuch Naturheilkunde)

Systematik der Naturheilverfahren:



Noch einige Sätze zur naturheilkundlichen Diagnostik. Der Blick auf den ganzen Menschen anstatt auf ein bestimmtes erkranktes Organ bedingt auch andere Formen der Diagnostik. Natürlich wenden naturheilkundlich tätige Behandler auch schulmedizinische Diagnostikmethoden an; hinzu kommen aber spezielle Diagnoseverfahren, die die Gesamtheit des Menschen aus Körper, Seele und Geist berücksichtigen. Als Beispiel sei hier die klassische homöopathische Diagnostik genannt: Die wichtigste Voraussetzung, um das richtige homöopathische Mittel zu finden, ist eine sehr intensive und genaue Befragung des Patienten. Besonders beachtet werden dabei die ganz persönlichen Symptome und Reaktionsweisen des Patienten. Die Hauptarbeit des Homöopathen besteht also nicht nur im Zuhören der Schilderung von Beschwerden; vielmehr achtet er auf körperliche und seelische Merkmale, Größe, Gewicht, Konstitution; er erfragt Neigungen, Interessen und Charakter, die Reaktion auf Umweltreize und vieles andere mehr. Danach erfolgt dann das aufwendige Repertorisieren (Vergleichen) der individuellen Symptome mit den vielen vorhandenen homöopathischen Mitteln. So erhält schließlich jeder Patient das speziell für

ihn passende homöopathische Arzneimittel. In der Schulmedizin gehören zu definierten Diagnosen bestimmte Medikamente. In der Homöopathie gibt es das nur sehr selten. Zwei Menschen mit der gleichen schulmedizinischen Diagnose wird ein Homöopath fast immer unterschiedliche Mittel verordnen. Und möglicherweise bekommen aber zwei, die die gleiche homöopathische Grundkonstitution haben, das gleiche Mittel, obwohl auf ihrem Befund unterschiedliche Krankheiten stehen. Homöopathische Mittel sind also keine "Gegenmittel", sondern sie sollen den Körper reizen, seine verstimmte Lebenskraft wieder zu regulieren.

Akzeptanz der Naturheilkunde in der Bevölkerung

Nach einer EMNID-Umfrage wünschen 91 % der Bevölkerung Fortschritte in der technischen und gleichzeitig 89 % eine Förderung der alternativen Medizin. An Naturheilverfahren sind 84 % der Deutschen interessiert, 61 % sind der Ansicht, dass die alternativen Heilverfahren die bessere Alternative zur Schulmedizin sein können.

Das Institut für Demoskopie in Allensbach kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: Eine repräsentative Langzeitstudie, die seit 1970 läuft und zuletzt im Januar 1997 aktualisiert wurde, stellt fest, dass immer mehr Menschen zu Naturheilmitteln greifen. 1970 taten dies nur 52 % der Bevölkerung, heute benutzen im Krankheitsfall 65 %

Naturheilmittel. Die Zuwendung zu Naturheilmitteln und Naturheilverfahren ist im Laufe des demoskopisch beobachteten Zeitraumes besonders gewachsen bei jüngeren Menschen und bei Frauen:

Verbreitung von Naturheilmitteln und Naturheilverfahren in der Bevölkerung

Personenkreis	1970	1997
Bevölkerung ab 16 Jahre insgesamt	52 %	65 %
Männer	49 %	55 %
Frauen	55 %	74 %
Alter:		
16- bis 29-Jährige	36 %	54 %
30- bis 44-Jährige	48 %	68 %
45- bis 59-Jährige	64 %	67 %
60-Jährige und älter	61 %	68 %

(Quelle: Bühring/Kemper: Naturheilverfahren und unkonventionelle medizinische Richtungen)

Dieser Entwicklung trägt die Barmenia Rechnung. Die Barmenia-Krankheitskostentariife mit dem Schwerpunkt Naturheilkunde bieten Leistungen für ein umfangreiches Spektrum von Naturheilverfahren an:

■ Sie leisten für alle Diagnostik- und Therapieverfahren, die

im Hufeland-Leistungsverzeichnis der Besonderen Therapierichtungen (Hufeland-Verzeichnis) aufgeführt sind.

■ Darüber hinaus werden die Kosten aller Untersuchungs- und Behandlungsmethoden erstattet, die das Gebühren-

verzeichnis für Heilpraktiker (GebüH) enthält.

Im folgenden "ABC der Naturheilverfahren" werden die Diagnose- und Therapieverfahren beschrieben, die im Hufeland-Verzeichnis und im GebüH enthalten sind.

ABC der Naturheilverfahren

Aderlass

Der Aderlass ist ein seit Jahrtausenden übliches → ausleitendes Verfahren. Es handelt sich um einen therapeutischen Blutentzug. Die entnommene Blutmenge (je nach Konstitution des Patienten zwischen 50 und 500 ml) wird vom Körper sofort mit einem verstärkten Einströmen von Gewebeflüssigkeit in die Blutbahn beantwortet. Dadurch wird das Blut verdünnt und gereinigt.

Akupressur

Die Akupressur basiert auf den Grundlagen der → Akupunktur und ist fast genauso alt wie diese. Man therapiert hier zwar die gleichen (Akupunktur-) Punkte, nur erfolgen die Heilreize an Stelle der Nadelung durch Druck und Massage.

Akupunktur

Die → traditionelle chinesische Medizin geht davon aus, dass die Lebensenergie in einem bestimmten Rhythmus in 14 Meridianen (Leitbahnen) durch den Körper fließt. Krankheit bedeutet Störung dieses Energieflusses. Auf den Meridianen liegen die 361 klassischen Akupunktur-Punkte, die jeweils spezifische Heilanzeigen haben. Ziel der Akupunktur ist es, über diese Punkte mit feinsten Nadeln Heilreize zu setzen, die die Ausgewogenheit des Energiekreislaufes

wieder herstellen; Energie wird also zu- oder abgeführt.

Neben der traditionellen Körperakupunktur gibt es noch die Ohrakupunktur; sie geht von der Vorstellung aus, dass der ganze Körper topographisch im Ohr repräsentiert ist (auf den Kopf gestellter Embryo). Weitere Sonderformen sind die Schädelakupunktur, die Zungenakupunktur und die Laserakupunktur, bei der an Stelle der Nadeln ein Softlaserstrahl zur Anwendung kommt.

Anthroposophische Medizin

Die anthroposophische Medizin sieht die Wechselbeziehungen zwischen Leib – Geist – Seele als Ursache für das Entstehen von Gesundheit und Krankheit. Ihr Ziel ist, die Harmonie dieser Wechselbeziehungen wieder herzustellen. Dabei stützt sie sich bevorzugt auf natürliche Substanzen (Pflanzen).

Antihomotoxische Medizin

Die antihomotoxische Medizin versteht sich als erweiterte → Homöopathie, bei der vorwiegend homöopathische Komplexpräparate (Mischungen aus mehreren homöopathischen Einzelmitteln) zum Einsatz kommen.

Aromatherapie

Die Aromatherapie ist ein spezieller Teil der → Phytotherapie.

Zum Einsatz kommen aus Pflanzen gewonnene ätherische Öle, die für Bäder, Massagen, Umschläge, Einreibungen und Inhalationen, aber auch oral verwendet werden. Sie wirken also über die Haut, die Schleimhäute und die Atemwege auf den Organismus ein.

Ausleitende Verfahren

Die Ausleitungsverfahren sind ein Therapiekonzept, das bis auf Hippokrates zurückgeht: Die Organe eines kranken Körpers können gereinigt werden, indem über die Haut oder andere Organe schädliche Stoffe nach außen geleitet werden. Zu den ausleitenden Therapieverfahren gehören → Aderlass, → Baunscheidt-Behandlung, → Biersche Stauung, → Blutegelbehandlung, → Cantharidentherapie, → Fontanellentherapie, → Pustulantien-Behandlung, → Schröpfen.

Ayurveda

Der Ayurveda ist ein ganzheitliches aus der Antike Indiens stammendes komplexes Gesundheitssystem, das Diagnose, Therapie und Prävention beinhaltet. Die wichtigsten der insgesamt 20 klassischen Verfahren des Ayurveda sind physikalische Therapien (Massagen, Wärmebehandlungen und Bäder), Entspannungsverfahren

sowie der Einsatz pflanzlicher und mineralischer Arzneimittel.

Baunscheidt-Behandlung

Das Baunscheidtverfahren ist ein → ausleitendes Verfahren. Die Ausleitung kommt bei dieser Methode über einen künstlich erzeugten Hautausschlag zu Stande. Dieser Hautausschlag wird durch Zusammenwirken zweier Komponenten provoziert, das erstmals durch den deutschen Mechaniker Carl Baunscheidt (daher der Name des Verfahrens) beschrieben wurde: Die Haut wird durch Nadelstiche geringfügig verletzt; die Nadelstichstellen werden mit einem hautreizenden Öl eingerieben. Die behandelten Stellen werden nun mit einem Verband abgedeckt, der nach einem Tag wieder entfernt wird. Dann soll sich zum Zeichen des äußeren Erfolges ein kleinpustulöser (Pustula = mit Eiter gefülltes Bläschen auf der Haut) Ausschlag zeigen.

Biersche Stauung

Dieses Verfahren ist nach dem Chirurgen August Bier benannt. Mittels einer elastischen Binde (an den Extremitäten) oder einer Saugglocke (am Rumpf) wird eine leichte venöse Stauung herbeigeführt. Dadurch kommt es zur Blutüberfüllung, die sich abwehr- und heilungsfördernd

auswirkt.

Biochemie nach Schüssler

Die Biochemie nach Schüssler sieht als wesentliche Ursache von Erkrankungen einen Verwertungsmangel bei den im Blut enthaltenen Mineralsalzen. Die "Schüssler-Salze" werden zur Aufhebung dieser Verwertungsblockaden in homöopathischer Verdünnung verabreicht.

Bioelektrische Funktionsdiagnostik

Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, das aus der → Elektro-Akupunktur entwickelt wurde. Die bioelektrische Funktionsdiagnostik arbeitet mit einer reduzierten Anzahl von Messpunkten.

Bioresonanz-Therapie

Die Bioresonanz-Therapie geht davon aus, dass der menschliche Körper von einem ultrafeinen elektromagnetischen Feld durchdrungen und umgeben ist. Die elektromagnetischen Schwingungen des kranken Menschen werden bei der Bioresonanz-Therapie so verändert, dass die selbsteilenden Kräfte wieder wirksam werden können.

Blutegelbehandlung

Die Blutegelbehandlung ist ein uraltes → ausleitendes Verfahren. Sie wirkt Blut reinigend, entgiftend, entstauend und krampf-

lösend. Das von den Blutegeln abgesonderte Hirudin wirkt nicht nur an der Bissstelle, sondern insgesamt entzündungs- und gerinnungshemmend. An der Bissstelle kommt es zum Abfluss entzündlicher Flüssigkeitsansammlungen.

Blutuntersuchungen nach v. Brehmer, Enderlein usw.

Bei diesen Untersuchungen handelt es sich in erster Linie um die Dunkelfeldmikroskopie. Das Dunkelfeldmikroskop arbeitet u. a. mit einer 12-Volt-Halogenlampe und einem sog. Dunkelfeldkondensator. Bedingt durch einen anderen als den bei herkömmlichen Mikroskopen bekannten Lichteinfall ergeben sich optische Erscheinungen, aus denen Hinweise auf ein Krankheitsgeschehen gezogen werden können. Als Untersuchungsmaterial wird ein Tropfen natives (= unverändertes) Blut benötigt.

Cantharidentherapie

Die Cantharidentherapie ist ein → ausleitendes Verfahren. Ein mit hautreizender Salbe beschicktes Pflaster wird auf die Haut gebracht. Durch die Hautreizung findet eine künstliche Verbrennung mit Blasenbildung statt. Die Punktion dieser Brandblase bewirkt über das Abfließen des in ihr angesammelten Sekretes die Ausleitung schädli-

cher Stoffe aus dem Körper.

Carcinochrom-Reaktion

Es handelt sich hierbei um eine Urinuntersuchung zur Krebsfrühdagnostik (Krebs = Carcinom), die davon ausgeht, dass die Abbauprodukte von Krebszellen im Harn schon sehr früh Farb- stoffveränderungen verursachen.

Chiropraktik (Chirotherapie)

Bei der Chiropraktik werden durch gezielte Handgriffe an der Wirbelsäule Blockierungen an den Wirbelgelenken erkannt und behandelt.

Colon-Hydrotherapie

Die Colon-Hydrotherapie ist eine moderne Methode des Darmbades. Mit einem speziellen Darm- spülgerät wird eine intensive Ausleitung über den Darm erzielt, wodurch dieser gereinigt und die Darmflora saniert wird. In der Naturheilkunde wird die Colon- Hydrotherapie in erster Linie als Umstimmungstherapie einge- setzt.

Dermapunktur

Die Dermapunktur wird primär zur Schmerztherapie angewen- det. Mit einem "Antischmerz- roller" wird unter leichtem Druck über die Haut hin- und herge- fahren. Durch diese Hautstimula- tion können erkrankte innere Organe usw. beeinflusst werden.

Eigenblutbehandlung

Die Eigenblutbehandlung ist eine Reiz- bzw. Umstimmungsthera- pie, die das körpereigene Abwehrsystem aktiviert. Dem Patienten wird Blut entnommen und dann in bzw. unter die Haut oder in den Muskel injiziert. Durch den kurzen Aufenthalt außerhalb des Körpers verändert sich das Blut so, dass es die an der Immunabwehr beteiligten Zellen aktiviert. Es existieren verschiedene Methoden der Eigenbluttherapie: Unverändertes Eigenblut als Grundlagentherapie, Eigenblut mit medikamentösen Zusätzen (Homöopathika, Antihomotoxika, Phytotherapeutika), Eigenblut- behandlung in Form der → Hämatogenen Oxydationsthe- rapie, nach den Regeln der Homöopathie mit destilliertem Wasser verdünntes ("potenzier- tes") Eigenblut, Ozon-Eigenblut- behandlung und UVB-Eigen- bluttherapie (→ Ozontherapien).

Eigenharnbehandlung

Wie die → Eigenblutbehandlung ist auch die Eigenharnbehand- lung eine Reiz- bzw. Umstim- mungstherapie.

Elektro-Akupunktur nach Voll

Die Elektro-Akupunktur nach Voll (EAV) geht davon aus, dass der in der → Akupunktur bekannte Energiekreislauf an den Aku-

punkturpunkten ("Messpunkten") mittels eines elektrischen Ge- rätes messbar und beeinflussbar sein muss. An Stelle der Nadel- akupunktur wird mit Stromim- pulsen gearbeitet.

Elektro-Neuraldiagnostik und -therapie

Im Gegensatz zur → Elektro- Akupunktur geht die Elektro- Neuraltherapie nicht von den chi- nesischen Akupunkturpunkten aus, sondern von besonderen Reaktionsstellen auf der Haut, die mit inneren Organen usw. korrespondieren. Pathologische Punkte werden mit dem Elektro- Neuraltherapie-Gerät erkannt und dann zur Norm hin auf- oder abgeladen.

Elektrotherapie

Bei der Elektrotherapie handelt es sich um die therapeutische Anwendung des elektrischen Stroms. Hierbei werden ver- schiedene Therapiearten wie Galvanisation, Hochfrequenz- und Niederfrequenz-Therapie angewendet.

Elementartherapie

Viele der im menschlichen Körper nachgewiesenen Mineralstoffe kommen nur in kleinsten Mengen ("Spuren") vor. Ein Mangel an diesen Spurenelementen kann Krankheit verursachen. Die Ele- mentartherapie führt dann dem

Körper die fehlenden Spurenelemente in Form von Arzneimitteln zu.

Enzymtherapie

Ohne Enzyme ist ein geordneter Stoffwechsel nicht möglich; sie bauen Eiweiß, Fette und Zucker ab. Die Enzyme haben die Eigenschaft, den Stoff zu erkennen, dessen Reaktion sie steuern wollen. Diese Eigenschaft wird in der Enzymtherapie auch zum Abbau krankmachender Substanzen genutzt: Sie beruht auf der hoch dosierten Zufuhr pflanzlicher und/oder tierischer Enzyme.

Fontanellentherapie

Bei diesem → ausleitenden Verfahren, das seinen Namen dem französischen Wort für "kleine Quelle" (= "Fontanelle") verdankt, wird ein Eiterherd künstlich erzeugt und so lange offen gehalten, bis er etwas eitriges Flüssigkeit absondert.

Gasgemischinjektionen

Hierbei handelt es sich um ein Verfahren der → Ozontherapie; es wird ein Ozongemisch unter die Haut (= subkutan) injiziert.

Hämatogene Oxydationstherapie

Die Hämatogene Oxydationstherapie (HOT) ist eine spezielle Form der → Eigenblutbehand-

lung: Dem Patienten wird aus der Ellbogenvene Blut entnommen, das mit Natriumzitrat oder Heparin ungerinnbar gemacht wird. Unter Zusatz von Sauerstoff wird das Blut dann in einer Spezialapparatur aufgeschäumt. Es entstehen nun kleine sauerstoffhaltige Schaumblasen, die mit UV-Licht bestrahlt werden. Dabei fallen die Bläschen zusammen. Der Zerfall erfolgt unter Einwirkung des durch die UV-Bestrahlung entstehenden Ozons. Das so behandelte Blut tropft in ein Gefäß und wird dann dem Patienten intravenös oder intramuskulär re-injiziert. Die Wirkungsweise der HOT erklärt sich nicht nur aus der Reaktion des Blutes mit dem Ozon, sondern auch durch die als Reiz- und Umstimmungstherapie wirkende Eigenblutbehandlung.

Hautwiderstandsmessungen

Hautwiderstandsmessungen sind ein diagnostisches Verfahren, bei dem der elektrische Hautwiderstand in den headschen Zonen (→ Reflexzonenmassagen) gemessen wird. Man geht davon aus, dass der Leitwert der Haut in den Reflexzonen erkrankter Organe erhöht ist.

Heilmagnetische Behandlungen

Der Heilmagnetismus wird angewandt von Behandlern, die über

magnetische Kräfte verfügen; durch Handauflegen oder durch Bestreichen der Haut mit einem Magneten wird eine therapeutische Wirkung ausgeübt. Der Heilmagnetismus gilt als Vorläufer suggestiver psychotherapeutischer Verfahren.

Homöopathie

Die Homöopathie ist eine spezielle Arzneimittel-Lehre. Sie geht davon aus, dass Stoffe in kleinen Mengen umgekehrt wirken wie in großen. Stoffe, die bei gesunden Menschen bestimmte Krankheitserscheinungen hervorrufen, bewirken – in verdünnter Form verabreicht – bei Kranken mit ähnlichen Symptomen eine Heilung. Das Prinzip der Homöopathie lautet also: Ähnliches heilt Ähnliches. Das Verfahren des Verdünnens wird "Potenzieren" genannt. Dabei werden die Urstoffe jeweils im Verhältnis 1:10 (Dezimal-Potenzen) immer weiter mit einem Lösungsmittel (Alkohol oder Wasser) verdünnt. Ein Teil Urstoff mit neun Teilen Lösungsmitteln ist dann ein homöopathisches Arzneimittel in der Potenz D 1. Verdünnt man einen Teil von D 1 wieder mit neun Teilen Lösungsmittel, erhält man ein Mittel in der Potenz D 2 usw. In der Homöopathie gibt es so genannte Tiefpotenzen (bis D 6), Mittelpotenzen (bis D 18) und Hochpotenzen (über D 18).

Homöopathische Hochpotenzen

Die Hochpotenzhomöopathie geht davon aus, dass die dem Wirkstoff eines Heilmittels innewohnende Heilkraft auch dann noch vorhanden ist, wenn kein Wirkstoffmolekül mehr nachweisbar ist.

Die nach den Ärzten Rudolf Arndt und Hugo Schulz genannte "Arndt-Schulz'sche Regel" gilt zwar für die gesamte Naturheilkunde, aber für die Hochpotenzhomöopathie besonders: Schwache Reize fachen die Selbstheilungsvorgänge an, mittelstarke fördern sie, starke hemmen sie und stärkste heben sie auf.

Homöosiniatrie

Bei der Homöosiniatrie handelt es sich um eine Kombination von → Akupunktur und → Homöopathie. Ausgewählte homöopathische Mittel werden in Akupunkturpunkte injiziert.

Hydrotherapie

Die Hydrotherapie ist die therapeutische Anwendung von Wasser in unterschiedlichen Temperaturen und Formen: fest (bei der Kältetherapie), flüssig oder als Wasserdampf. Sie umfasst u. a. Bäder, Waschungen, Güsse, Packungen, Wickel und Auflagen.

Irisdiagnostik (Augendiagnostik)

Die Irisdiagnostik beruht auf der Idee, dass das Auge der Spiegel der Seele und des Körpers ist. Aus farblichen und strukturellen Veränderungen der Iris (Regenbogenhaut des Auges) werden Rückschlüsse auf Organbefunde und Anfälligkeiten für bestimmte Krankheiten gezogen.

Isopathie

Bei der Isopathie handelt es sich um ein der Homöopathie ähnliches Konzept. Hier wird allerdings nicht Ähnliches durch Ähnliches geheilt, sondern Gleiches durch Gleiches (s. auch → Nosodentherapie).

Kinesiologie

(Syn.: Applied Kinesiology; Angewandte Kinesiologie)
Die Kinesiologie ist in erster Linie ein Diagnostikverfahren. Vor ca. 40 Jahren entdeckte der amerikanische Chiropraktiker George Goodheart, dass sich bestimmte Vorgänge innerhalb des Organismus in den Muskeln abbilden. Hieraus resultiert ein besonderer Muskeltest, durch den Krankheitsherde oder maximal belastete Organe aufgefunden werden können. Die anschließende Therapie besteht dann im Wesentlichen aus
→ Osteopathie und
→ Chiropraktik.

Kirlian-Photographie

(Syn.: Terminalpunktdiagnostik)
Dieses Diagnostikverfahren geht zurück auf das russische Forscherehepaar Valentina und Semyon Kirlian. Nach Auflegen der Hand bzw. Aufsetzen des Fußes auf eine Photoplatte wird eine Entspannungsladung auf die Hand- bzw. Fußoberfläche geleitet. Die für den Körper ungefährlichen Ströme erzeugen bei ihrer Entladung auf der Photoplatte eine sog. Entladungskorona. Der auf dem Photo in eindrucksvollen Farben sichtbare Funkenkranz stellt dann in der Abweichung von einem Idealbild die Grundlage für eine Diagnose dar.

Kristallographie

(Syn.: Kristallisationstest)
Hierbei handelt es sich um einen optischen Test zur Früherkennung von Krankheiten (insbesondere Krebs). Das Blut des Patienten wird mit Kupferchlorid in Verbindung gebracht; dabei bilden sich Kristalle aus. Für verschiedene Krankheiten gibt es charakteristische Kristallformen.

Lasertherapie

Lasertherapie soll die Durchblutung sowie die Sauerstoff- und Energieversorgung der Zellen verbessern, um das Immunsystem anzuregen, eine Heilung zu beschleunigen. Wird das Laser-

licht auf Akupunkturpunkte gebracht, werden diese stimuliert (Laser-Akupunktur).

Lichttherapie

Bei der Lichttherapie handelt es sich um die therapeutische Anwendung des Lichts in Form von Lichtbad, Sonnenbad oder mittels künstlicher Lichtquellen wie Leuchtstoffröhren, Höhen-sonne, Rotlicht usw.

Lymphdrainage

Die Lymphdrainage ist eine Entstauungstherapie; durch Streichmassage wird der Abfluss von Gewebeflüssigkeit über das Lymph- und Venensystem gefördert.

Magnetfeld-Therapie

Hierbei handelt es sich um die therapeutische Anwendung von magnetischen Feldern zur Anregung des Zellstoffwechsels und der Durchblutung. Die Magnetfeld-Therapie kommt vornehmlich bei Knochenerkrankungen zum Einsatz.

Mikrobiologische (Mikroökologische) Medizin

(Syn.: Symbioselenkung; Probiotische Therapie)

Bei der Mikrobiologischen Therapie oder Symbioselenkung werden Mikroorganismen verabreicht, um die Darmflora wieder herzustellen und damit die kör-

pereigenen Abwehrkräfte zu aktivieren.

Mora-Therapie

Die Mora-Therapie ist eine Form der → Bioresonanztherapie. Sie wurde entwickelt durch den Arzt Franz **Morell** und den Elektronikingenieur Erich **Rasche**, woraus sich auch der Name dieses Verfahrens ergibt.

Moxatherapie

Die Moxatherapie ist eine Behandlungsform innerhalb der → Moxibustionen. Eine glühende Zigarre aus Beifußkraut wird so lange über einen Akupunkturpunkt gehalten, bis eine Rötung der Haut eintritt oder der Patient eine intensive Wärme verspürt.

Moxibustionen

Moxibustion ist das Anwärmen von Akupunkturpunkten; sie ist ein fester Bestandteil der → traditionellen chinesischen Medizin. Das gezielte Applizieren von Wärme soll über die Meridiane (→ Akupunktur) auf innere Organe einwirken. Über einen oder mehrere Akupunkturpunkte werden Kegel aus getrockneten Beifußblättern angebracht und langsam abgebrannt. Das Beifußkraut erzeugt eine milde und zugleich tief eindringende Wärme. Um ein Verbrennen der Haut zu vermeiden, werden die Kegel entweder auf

den Griff einer applizierten Akupunkturnadel gesetzt oder es wird zwischen Beifußkegel und Haut eine Scheibe aus Ingwer, Salz oder Knoblauch gelegt. Die Wärme wird über die Nadel oder die Zwischenscheibe in das Innere des Körpers geleitet. Man kann diese Wärmewirkung auch durch eine Moxazigarre (→ Moxatherapie) erzeugen.

Nervenpunktmassage

Die Nervenpunktmassage stellt eine Sonderform innerhalb der → Reflexzonenmassagen dar. Bestimmte verhärtete Stellen innerhalb der headschen Zonen werden einzeln massiert.

Neuraltherapie

(Syn.: Heilanästhesie; Infiltrationsbehandlung)
Die Neuraltherapie arbeitet mit der Injektion von örtlichen Betäubungsmitteln zu therapeutischen Zwecken. Ihre Wirkung beruht weniger auf der pharmakologischen Wirksamkeit am Ort der Injektion, sondern vielmehr auf der Einflussnahme auf lokale oder übergeordnete Regelkreise: Die Neuraltherapie basiert auf der Vorstellung, dass das vegetative Nervensystem als Schaltstelle zwischen Leib und Seele aufzufassen ist und somit über die vegetativen Nervenbahnen Krankheitsprozesse beeinflusst werden können.

Blockierungen gestörter Regelkreise werden durch das Betäubungsmittel ausgeschaltet, so dass die körpereigene Selbstheilungskraft wieder in Gang kommt, d. h. der Körper wird durch eine gezielte Maßnahme in die Lage versetzt, seine physiologischen (Physiologie = Lehre von den normalen Lebensvorgängen des menschlichen Organismus) Funktionen wieder herzustellen. Insofern zählt die Neuraltherapie zu den Naturheilverfahren.

Nosodentherapie

Die Nosodentherapie ist ein Verfahren der → Isopathie. Nosoden sind nach den Regeln der Homöopathie potenzierte Krankheitserreger oder -absonderungen. Nosoden dienen dazu, die Krankheit, aus der sie stammen, zu behandeln. Die Nosodentherapie ist somit eine Mischung aus Homöopathie und Impfprinzip.

Organotherapie

Bei der Organotherapie handelt es sich um den therapeutischen Einsatz von Mitteln, die aus tierischen Organen, Organteilen, Zellen, Zellteilen, Mikroorganismen sowie zellulären oder extrazellulären Flüssigkeiten bestehen. Zur Organotherapie gehören die → Thymustherapie, die → Zelltherapie und die →

Enzymtherapie; letztere jedoch nur bei Enzymen tierischer Herkunft.

Orthomolekulare Medizin

Die orthomolekulare Medizin dient dem Ausgleich von Mangeln an Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen, Aminosäuren, Fettsäuren und Enzymen. Dies soll den Körper in die Lage versetzen, mit optimalen Konzentrationen aller wichtigen Substanzen eine gute Regulationsfähigkeit des Organismus wieder herzustellen.

Osteopathie

Die Osteopathie ist ein Verfahren der manuellen Medizin, das der → Chiropraktik stark ähnelt. Während sich die Chiropraktik aber mit der Wirbelsäule beschäftigt, behandelt die Osteopathie Bänder, Gelenke, Knochen und Muskeln. Über die Verbesserung der Beweglichkeit werden die Blut- und Lymphzirkulation, der Stoffwechsel, die Entgiftung und damit die Gesamtsregulation des Körpers angeregt.

Oxyvenierungstherapie

Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, bei dem dem Patienten über einen längeren Zeitraum (4 bis 6 Wochen) täglich ca. 1/2 Stunde lang reiner zweiwertiger Sauerstoff über eine Infusionsnadel in die Armvene einge-

leitet wird. Hierdurch werden Reize an das Zentralnervensystem übertragen und die peripheren (am Rande befindlichen) Körperteile und das Gehirn selbst besser durchblutet.

Ozontherapien

Das medizinische Ozon wirkt stark keimtötend, bakterienvernichtend, pilztötend, virenvernichtend und durchblutungsfördernd. Ozon wird wie folgt eingesetzt:

Als Form der Eigenblutbehandlung (Ozon-Eigenblutbehandlung);
als subkutane Injektion;
als intrakutane Injektion (Ozonquaddeln);
als intravenöse Injektion;
als intraartikuläre und intramuskuläre Applikation;
als Fistelinfiltration;
als Hautbegasung, indem der entsprechende Hautbereich mit einem luftdichten Beutel umgeben, die Luft daraus abgesaugt und durch das Ozon ersetzt wird (Beutelbegasung);
als Glockenbegasung, wobei auf den zu begasenden Hautbereich eine Saugglocke aufgesetzt, die Luft daraus absaugt und durch das Ozon ersetzt wird;
als Darminsufflation (Körperhöhlenbegasung);
als ozonisiertes Wasser für Trinkkuren und Spülungen (Ozon-Wasser-Anwendung);

als Ozon-Olivenöl zur äußerlichen Anwendung bei Hauterkrankungen;
als UVB- bzw. UVE-Eigenbluttherapie, bei der im Sinne der → Hämatogenen Oxydationstherapie das Eigenblut mit UV-Licht bestrahlt bzw. aktiviert wird.

Physikalische Therapien

Zu den physikalischen Therapien gehören Massagen, Inhalationen, Krankengymnastik und Übungsbehandlungen, Packungen, Wärmebehandlungen (→ Thermotherapie), → Elektrotherapie und → Lichttherapie.

Phytotherapie

Die Phytotherapie ist die Pflanzenheilkunde; Krankheiten werden mit Arzneimitteln behandelt, die ausschließlich aus Pflanzen, Pflanzenteilen oder Pflanzeninhaltsstoffen bestehen. In der Phytotherapie werden Früchte, Samen, Blätter, Blüten, Stängel, Rinden, Wurzeln, Knollen und auch das Holz als Tee oder in Form von Pflanzenauszügen, Pflanzensäften, Extrakten, Tabletten, Dragees und Pulver verwendet.

Pustulantien-Behandlung

Dieses → ausleitende Verfahren ist der → Fontanellentherapie und der → Baunscheidt-Behandlung ähnlich. Bei der Pustulantien-Behandlung wird ein

eitriger Hautausschlag provoziert (Pustula = mit Eiter gefülltes Bläschen auf der Haut).

Qi-Gong

Das Qi-Gong ist eine Atem- und Meditationstherapie der → traditionellen chinesischen Medizin. Die therapeutische Zielsetzung basiert auf der Harmonie der drei Dimensionen Shen (geistige Konzentration und innere Ruhe), Qi (das Leiten des Atems im Körper und über die Meridiane) und Xing (Ausführung definierter Bewegungen). Dem Qi-Gong wird eine autoregulative Wirkung des vegetativen Nervensystems zugesprochen.

Reflexzonenmassagen

Hierbei handelt es sich um die Massagen von Hautpartien, die durch Blut- oder Nervenbahnen mit inneren Organen verbunden sind (sog. headsche Zonen). Diese Körperbezugszonen werden stimuliert und rufen eine heilsame Reaktion in den bezogenen Organen und Organpartien hervor. Am stärksten verbreitet ist die Fußreflexzonenmassage.

Regulationsmedizin

Unter diesen Begriff fallen eigentlich alle Naturheilverfahren, denn die Naturheilkunde richtet sich allgemein auf die *Regulierung* der körperlichen Vorgänge in dem

Bestreben, die natürlichen Heilkräfte des Organismus voll zu entwickeln. So steht "Regulationsmedizin" hier primär für die Erstellung eines Therapiekonzeptes; sie ist also in erster Linie die naturheilkundliche Diagnostik, an die sich dann entsprechende gängige Naturheiltherapien (zur Entstörung, zur Entgiftung, zur Stimulation) anschließen.

Roedersches Verfahren

Das Roedern – benannt nach dem Arzt Heinrich Roeder – ist eine Art → Lymphdrainage der Mandeln. Mit einer Glasglocke werden die Gaumenmandeln abgesaugt und anschließend massiert. Auch die Rachenmandeln werden ausmassiert. Dadurch werden die Ausscheidungsvorgänge dieser Organe gesteigert.

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach von Ardenne

Der mittels Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie (SMT) zugeführte Sauerstoff soll den Körper monatelang befähigen, die Sauerstoffaufnahme durch die Lunge zu erhöhen und diesen Sauerstoff im Organismus besser zu nutzen. Die SMT ist eine Kombinationsbehandlung in drei Schritten:
Zuerst erhalten die Patienten einen Medikamenten-"Cocktail" aus den Vitaminen B1 und C

sowie Magnesium, der die Sauerstoffaufnahme im Gewebe fördert.

Dann wird in bequemer Sitzhaltung ein Sauerstoff-Luft-Gemisch über eine Atemmaske inhaliert. Dabei strömen pro Minute etwa vier Liter Sauerstoff in den Körper.

Schließlich erfolgt eine dosierte körperliche Bewegung, die den Fähigkeiten des Patienten angepasst ist, und die zu einer besseren Kreislaufaktivierung und Gewebedurchblutung beiträgt.

Sauerstofftherapien

Sauerstofftherapie ist die Behandlung von Krankheiten mit Sauerstoffgaben. Hierbei liegt die Vorstellung zu Grunde, dass jede Zelle und damit jedes Organ einer ausreichenden Sauerstoffzufuhr bedarf, um optimal arbeiten zu können. Zum Einsatz kommen Sauerstoff (O₂) und seine energiereichere Form, das Ozon (O₃). Zu den Sauerstofftherapien gehören neben der Atembehandlung, dem Atem-Biofeedback, der Anwendung von Sauerstoffzelt und Sauerstoff-Inhalationen noch die → Hämatogene Oxydationstherapie, die → Oxyvenierungstherapie, die → Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie sowie die → Ozontherapien.

Schröpfen

Das Schröpfen gehört zu den → ausleitenden Verfahren. Darüber hinaus ist es eine Reflextherapie (bestimmte Areale der Haut können Organe bzw. Organsysteme reflektorisch beeinflussen). Glocken aus Glas werden auf bestimmte Hautbezirke (Schröpfreflexzonen) des Rückens gesetzt; erzeugt man in ihnen einen Unterdruck (Abpumpen oder Erwärmen der Luft), wölbt sich die Haut in das Glas hinein und wird dadurch stark durchblutet. Das Blut wird also in die Haut gesogen (trockenes Schröpfen) oder fließt, nach vorherigem Einritzen der Haut, nach außen ab (blutiges Schröpfen).

Segmentdiagnostik/Maximaldiagnostik u. Ä.

Diese Diagnostikverfahren machen sich zunutze, dass innere Organe durch Blut- oder Nervenbahnen mit bestimmten Segmenten der Haut (headsche Zonen) verbunden sind. Die Segment- oder Reflexzonen können also Aufschluss über den Zustand innerer Organe geben. Das Abtasten der Segmente gibt somit diagnostische Hinweise.

Segment-Elektrogramm

(Syn.: Segment-Elektrographie) Diese Form der → Segmentdiagnostik überträgt mittels computergestützter Technik über Elek-

troden auf die verschiedenen Hautsegmente Ströme unterschiedlicher Stärke. Aus den ermittelten Reaktionen werden Rückschlüsse auf den Gesamtzustand des Patienten gezogen.

Shiatsu

Shiatsu ist eine in Japan entwickelte Massagetherapie. Auf bestimmte Körperzonen, aber auch Hautbereiche, Muskeln und Gelenke, wird mit Hilfe der Daumen und Handflächen Druck ausgeübt. Durch diese Behandlung wird ein Ausgleich und eine Harmonisierung innerhalb des Organismus angestrebt.

Spagyrik

Die Spagyrik ist eine besondere Form der Arzneimittelzubereitung. Pflanzen werden zerkleinert, mit Wasser und Hefe versetzt und vergoren. Danach wird das Material einer Wasserdampfdestillation unterworfen und das Destillat in Alkohol aufgefangen. Der Rückstand der Destillation wird nun so lange erhitzt, bis er zu Asche geworden ist. Diese Asche wiederum wird mit dem Destillat vereint und dann filtriert. Das Filtrat ist die fertige spagyrische Essenz, die einer homöopathischen Verdünnung entspricht.

Störfeld-Therapie

Hierbei handelt es sich um ein Verfahren der → Neuraltherapie. Die Störfeldhypothese besagt, dass krankhafte Prozesse in einem Organ, Entzündungen, Verletzungen oder Narben störende Impulse an andere Organe senden. Danach können chronische Erkrankungen in einem Körperteil ihre Ursache in ganz anderen Bereichen haben. Diese Störfelder (auch "Herde" genannt) können erkrankte, wurzeltote, vereiterte oder implantierte Zähne, chronisch entzündete Mandeln, verheilte Knochenbrüche und alte Operations- oder sonstige Narben sein, die selbst meistens gar keine Beschwerden machen. Sie wirken aber als "Störsender" und geben über das Nervensystem an schwache oder geschwächte Organe ständige Störimpulse ab, die dort zu Regulationsstörungen führen. Durch gezielte neuraltherapeutische Maßnahmen werden diese Störimpulse ausgeschaltet. Die Störfeld-Therapie ist – wie die gesamte Neuraltherapie – also ein Regulationsverfahren, d. h. es werden Blockierungen eines Regelkreises ausgeschaltet, so dass die Eigenregulierung wieder in Gang kommt.

Tai-Qi

Das Tai-Qi ist eine Gymnastik im Rahmen der → traditionellen

chinesischen Medizin. Wesentlich bei ihr ist die harmonische Verbindung zwischen Shen (geistige Konzentration und innere Ruhe) und Qi (das Leiten des Atems im Körper und über die Meridiane).

Thermographie

(Syn.: Thermoregulationsdiagnostik)

Dieses Untersuchungsverfahren macht die Wärmestrahlung des Körpers sichtbar und registriert sie. An speziellen Punkten und Zonen der Haut wird die Temperatur gemessen. Durch Temperaturveränderungen in bestimmten Hautarealen werden Rückschlüsse auf den Funktionszustand der mit diesen Hautarealen verbundenen Organe gezogen.

Thermotherapie

Die Thermotherapie – also die Behandlung mit Wärme und Kälte – macht sich die Reaktionen des menschlichen Körpers auf Temperatureize für therapeutische Zwecke zu Nutze.

Thymustherapie

Die Thymustherapie ist eine Form der → Organotherapie, bei der Präparate verabreicht werden, die aus der Thymusdrüse junger Kälber gewonnen wurden. Thymusextrakt wird sehr oft unterstützend bei Krebsbehandlungen eingesetzt.

Traditionelle chinesische Medizin

Der Schwerpunkt der traditionellen chinesischen Medizin liegt in der → Akupunktur; daneben gibt es Therapieverfahren wie → Qi-Gong, → Tai-Qi, → Moxatherapie und → Moxibustionen, traditionell verordnete und zubereitete Medikamente sowie Wärmebehandlungen, Massagen und diätetische Maßnahmen.

Ultraschalltherapie

Die Ultraschalltherapie wird der → Elektrotherapie zugerechnet. Die vom Körpergewebe aufgenommenen Schallwellen werden in Wärme umgewandelt.

Zelltherapie

Bei der Zelltherapie werden aus Lamm- und Ziegenfeten oder Kälbern gewonnene Zell- und Gewebesuspensionen (Suspension = Aufschwemmung) therapeutisch eingesetzt. Zur Anwendung kommen Frischzellen, schockgefrorene sog. Eiszellen und Trockenzellen.

Anhang I: Naturheilverfahren mit medikamentösen Therapien

Folgende Naturheilverfahren stellen eine medikamentöse Therapie dar bzw. beinhalten eine medikamentöse Therapie:

- Akupunktur (bei Injektionen und Quaddelungen in Akupunkturpunkte)
- Anthroposophische Medizin (u. a. Präparate der Firma Weleda)
- Antihomotoxische Medizin (Präparate der Firma Biologische Heilmittel Heel)
- Aromatherapie
- Ayurveda
- Biochemie nach Schüssler
- Eigenblutbehandlung (Eigenblut mit medikamentösen Zusätzen)
- Elementar-Therapie
- Homöopathie
- Homöosiniatrie
- Isopathie
- Mikrobiologische (Mikroökologische) Medizin
- Organotherapie
- Orthomolekulare Medizin
- Phytotherapie
- Spagyrik
- Traditionelle chinesische Medizin

Anhang II:

Glossar

Applikation

Verabreichung, Anwendung z. B. von Medikamenten

Autoregulation

Fähigkeit des Körpers, auf äußere und innere Einflüsse zu reagieren und ein funktionelles Gleichgewicht aufrechtzuerhalten bzw. wieder herzustellen. Autoregulation bedeutet also: Selbstheilungskraft des Körpers.

Energetische Therapien

Insbesondere aus dem östlichen Kulturkreis stammende medizinische Systeme gehen davon aus, dass Krankheit durch ein energetisches Ungleichgewicht verursacht wird. Durch entsprechende Therapieverfahren wie z. B. → Akupressur, → Akupunktur oder → Shiatsu wird das körpereigene Energiesystem beeinflusst, indem ein Energieausgleich vorgenommen wird.

Headsche Zonen

Nach den Darlegungen des englischen Neurologen Sir Henry Head (1861 – 1940) sind alle inneren Organe des menschlichen Körpers über Nervenfasern mit bestimmten Zonen in der Haut verbunden. Die Hautoberfläche ist also das Projektionsorgan des Nervensystems. Bei Erkrankungen innerer Organe können Hyperästhesie (= Überempfindlichkeit) und Hyperalge-

sie (= gesteigerte Schmerzempfindlichkeit) in dem entsprechenden Hautareal auftreten; Beispiel: In die Innenseite des Oberarms ausstrahlende Schmerzen bei einer Erkrankung der Herzkranzgefäße. Diese so genannten viszerokutanen (Viszera = Sammelbezeichnung für die im Inneren der Schädel-, Brust-, Bauch- und Beckenhöhle gelegenen Eingeweide – Kutis = Haut) Reflexe vom funktionsgestörten oder organisch erkrankten Organ über das Rückenmark zur Haut können diagnostisch genutzt werden (u. a. → Hautwiderstandsmessungen, → Segmentdiagnostik). Umgekehrt kann durch Manipulationen an den Hautarealen die Funktion der entsprechenden inneren Organe beeinflusst werden (u. a. → Nervenpunktmassage, → Reflexzonenmassagen).

Immunstimulation

Die Immunstimulation (syn. Immunmodulation) soll das Immunsystem aktivieren. Immunstimulanzien werden eingesetzt zur Förderung der Immunabwehr und therapeutisch bei Immundefektzuständen. Als Immunstimulanzien dienen pflanzliche Mittel (z. B. Echinacea, Mistel), körpereigene Substanzen (Eigenblut) sowie Organpräparate (z. B.

Thymuspräparate); sie sollen die Aktivität und Anzahl der körpereigenen Abwehrzellen steigern.

Infiltration

Einbringen von Substanzen in das Körpergewebe

Injektionsformen

Intraartikulär = In das Gelenk (Articulatio)
Intraarteriell = In die Arterie
Intrakutan = In die Haut (Kutis)
Intramuskulär = In den Muskel
Intravenös = In die Vene
Subkutan = Unter die Haut (Kutis)

Insufflation

Einbringen von pulverigen, flüssigen oder gasförmigen Substanzen in Körperhöhlen oder Gefäße

Komplementärmedizin

Die Komplementärmedizin ist kein spezielles medizinisches Konzept, sondern beschreibt vielmehr das Bestreben, die übliche Medizin zu ergänzen und aufzufüllen (complementum = Ergänzung).

Reflexzonen

Sammelbezeichnung für Areale (syn. Segmente) der Haut, die bestimmten Organen zugeordnet sind (s. Headsche Zonen). Eine Besonderheit stellen die Fußreflexzonen dar: Der amerikanische Arzt William Fitzgerald erstellte

eine Einteilung des Körpers in zweimal fünf Längszonen, bei der jede Zone von einem Finger bis zur entsprechende Zehe zieht. Innerhalb dieser Längszonen liegen im Fußbereich Organ-areale (Fußreflexzonen).

Reiztherapien

Durch den therapeutischen Einsatz von Reizstoffen (z. B. Eigenblut) wird der menschliche Körper zur reaktiven Eigenleistung angeregt. Zunächst eine Belastung für den Organismus, löst der Reiz eine gesunde Reaktion im Sinne einer Autoregulation aus. Dieses Geschehen machen sich viele Therapieverfahren wie z. B. die → ausleitenden Verfahren und die → Eigenblutbehandlung zunutze. Auch die → Homöopathie gilt als Reiztherapie.

Substitutionstherapie

Die Substitution ist der Ersatz von Fehlendem; sie ist eigentlich eine Domäne der Schulmedizin (z. B. Prothetik, Hormonersatz). In der Naturheilkunde wird zur Substitutionstherapie z. B. die → Orthomolekulare Medizin gezählt. Auch die → Phytotherapie kann Substitutionstherapie sein. Der naturheilkundlichen Substitutionstherapie ist wichtig, dass dem Körper ein fehlender Stoff zugeführt wird, der ihn in die Lage versetzt, eine gute Regula-

tionsfähigkeit des Organismus wieder herzustellen.

Umstimmungstherapien

Die Umstimmungstherapien sollen zu einer Änderung der vegetativen Reaktionen bzw. zur Anregung der Immunität führen. Als Umstimmungsmittel können alle Reiztherapien, aber auch Phytotherapeutika, die → Akupunktur, die → Colon-Hydrotherapie und die → physikalischen Therapien eingesetzt werden.

Literaturverzeichnis

Augustin/Schmiedel:

Praxisleitfaden Naturheilkunde (Jungjohann, Neckarsulm, 1996)

Bierbach:

Naturheilpraxis heute (Urban & Fischer, München, 2000)

Borchers/Matthiesen u. a.:

Consilium Cedip Naturheilweisen (Cedip, Ismaning, 1993)

Breden/Breden:

Naturmedizin (Midena, Küttigen-Aarau, 1996)

Brüggebors u. a.:

Naturmedizin heute (Gräfe und Unzer, München, 1993)

Bühning:

Naturheilkunde – Grundlagen, Anwendungen, Ziele (Beck, München, 1997)

Bühning/Kemper:

Naturheilverfahren und unkonventionelle medizinische Richtungen (Springer, Berlin/Heidelberg, 2000)

Claus:

Contacta med für Naturheilverfahren (Urban & Schwarzenberg, München, 1997)

Gedeon:

Erfahrungsheilkunde und Naturheilverfahren – Eine Einführung in die biologische Medizin (Haug, Heidelberg, 1991)

Grifka:

Naturheilverfahren (Urban & Schwarzenberg, München, 1995)

Hentschel:

Naturheilverfahren, Homöopathie und Komplementärmedizin (Chapman & Hall, Weinheim, 1997)

Jütte:

Geschichte der alternativen Medizin (Beck, München, 1996)

Köhnlechner (Hg.):

Handbuch der Naturheilkunde (Kindler, München, 1975)

Liebau:

Handbuch für die Naturheilkunde (Pflaum, München, 1988)

Melchart/Wagner:

Naturheilverfahren – Grundlagen einer autoregulativen Medizin (Schattauer, Stuttgart, 1993)

Müller-Jahncke/Reichling:

Arzneimittel der Besonderen Therapierichtungen (Haug, Heidelberg, 1996)

Pschyrembel:

Klinisches Wörterbuch (de Gruyter, Berlin, 1999)

Pschyrembel:

Wörterbuch Naturheilkunde (de Gruyter, Berlin, 1996)

Richter:

Therapieverfahren des Heilpraktikers (Urban & Schwarzenberg, München, 1998)

Wiemann:

MSD-Manual der Diagnostik und Therapie (Urban & Schwarzenberg, München, 1993)

Zetkin/Schaldach:

Lexikon der Medizin (Ullstein Medical, Wiesbaden, 1999)



Barmenia
Krankenversicherung a.G.

Hauptverwaltung
Abt. Tarif
Kronprinzenallee 12-18
42094 Wuppertal